

Von hervorragender Bedeutung für die weitere Festigung der LPG und die Entfaltung der gesellschaftlichen Aktivität der Genossenschaftsbauern sind die weitere Ausgestaltung der genossenschaftlichen Demokratie und der Kollektivbeziehungen.

Heute übt fast die Hälfte aller Genossenschaftsbauern gesellschaftliche Funktionen aus. Mehr als ein Drittel arbeitet in den Vorständen, Kommissionen und Brigaderäten der LPG mit. Etwa jeder fünfte Genossenschaftsbauer hat staatliche Wahlfunktionen inne bzw. ist in Funktionen gesellschaftlicher Organisationen außerhalb der LPG tätig.

Etwa jedes achte Genossenschaftsmitglied ist Mitglied der SED. Je gründlicher die Grundorganisationen und Parteigruppen die mit der weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie verbundenen politisch-ideologischen Probleme klären, um so besser werden die Genossenschaftsbauern ihrer bedeutsamen Rolle in unserer Gesellschaft gerecht.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, alle LPG-Mitglieder weiter zu befähigen, ihre wachsenden Rechte und Pflichten in vollem Umfang wahrzunehmen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Mitgliederversammlungen und ihre umfassende Vorbereitung in den Kollektiven; die Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der Eigenverantwortung der Arbeitskollektive; die weitere Festigung der Arbeit der Kooperationsräte und die noch stärkere Einbeziehung von Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern aus den Arbeitskollektiven in ihre Arbeit sowie die Arbeit ihrer Kommissionen.

Stabile Arbeitskollektive, die mit allen zur Lösung ihrer Planaufgaben erforderlichen Fonds, Rechten und Pflichten ausgestattet sind, erhöhen die Eigenverantwortung im Ringen

um die Planerfüllung. Sie fördern die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten. Erfahrungen der LPG Pflanzenproduktion Redefin, der LPG Tierproduktion Linda und anderer Genossenschaften zeigen, daß eine gute Arbeitsorganisation den schöpferischen Kräften der

Genossenschaftsbauern bedeutende Impulse verleiht. Die exakte Abgrenzung und Abrechnung der Planaufgaben fördern das gesellschaftliche Verantwortungsbewußtsein, die Erschließung von Reserven und die aktive Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb.

Über das sozialistische Verhältnis zur Arbeit

Mit dem genossenschaftlichen Zusammenschluß hat sich die bäuerliche Arbeit grundlegend gewandelt. Heute sind der sprichwörtliche Bauernfleiß, das Streben nach hohen Leistungen und gutem Einkommen untrennbar verbunden mit dem Verantwortungsbewußtsein für die Genossenschaft und die gesellschaftlichen Erfordernisse, für steigende Produktion und stabile Erträge bei immer höherer Qualität und Effektivität. Materielle und moralische Interessiertheit sind eng verflochten. Das Bedürfnis nach schöpferischer Arbeit, Anwendung und Anerkennung der eigenen Fähigkeiten im Kollektiv, Eigenverantwortung und wechselseitige Verantwortung der Arbeitskollektive prägen in bedeutendem Maße die sozialistische Einstellung zur Arbeit.

Markanter Ausdruck dafür ist, daß die Wettbewerbsinitiativen der Genossenschaftsbauern heute dem Wesen nach den gleichen Inhalt haben wie die der Arbeiterklasse. Sie sind auf hohe Leistungen durch weitere Intensivierung der Produktion, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Rationalisierung und volle Nutzung der eigenen Potenzen und Fonds gerichtet.⁵ Beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden wird der sozialistische Charakter der Arbeit weiter ausgeprägt. Mit der Entwicklung der Mechanisatoren in der Pflanzenproduktion und in industriellen Anlagen der Tier-

Produktion wächst ein neuer Typ des Bauern heran — der industriemäßig produzierende Genossenschaftsbauer. Er verfügt über ein hohes politisches und fachliches Bildungsniveau, das ihn in die Lage versetzt, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse anzuwenden und industriemäßige Produktionsprozesse zu beherrschen.

In der Arbeit der Mechanisatoren wird deutlich, wie sich körperliche und geistige Arbeit allmählich verbinden. Eine bedeutende Rolle in diesem Prozeß spielt die Einschränkung der schweren körperlichen Arbeit auf der Grundlage der Mechanisierung und die schrittweise Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Dabei wurden bereits große Fortschritte erreicht. Genannt seien hier nur die Prozesse der Chemisierung, die Ernte der Halmfrüchte, den Zuckerrüben, die technische Trocknung und die industriemäßigen Tierproduktionsanlagen.

Die Umgestaltung der Landwirtschaft nach dem Prinzip der maschinellen Großproduktion ist jedoch ein langer, komplizierter und differenziert verlaufender Prozeß. Hervorragende Leistungen vollbringt stets auch jener Teil der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, deren Arbeit nach wie vor mit einem hohen Handarbeitsaufwand verbunden ist, so zum Beispiel in der Pflanzproduktion bei der Pflege von Zuckerrüben und Gemüse und in herkömmlichen Anlagen der Tierproduktion bei der Fütte-